



Fahrradfahren als Metapher für Freiheit und Bewegung – Filmstill aus der Installation von Rubin Schröder

DER EIGENE ANTRIEB

Ein Ausstellungsprojekt zur Geschichte des Fahrrads

TEXT: JULIA KÜHNE

FOTOS: RUBIN SCHRÖDER, TOMÁS SOUČEK

■ „Der eigene Antrieb – oder wie uns das Rad bewegt“ – unter diesem Titel zeigt das Dresdner Kunstgewerbemuseum in Schloss Pillnitz vom 30. April bis 1. November 2016 eine Ausstellung zu Fahrrad-Design und -kultur. Unter der Leitung von Prof. Julia Kühne (Studiengang Mediendesign) entstanden – in Kooperation mit der Kuratorin der Ausstellung Petra Schmidt und Max Wolf von MESO International – im Wintersemester 2015/16 Videos, Animationen und Installationen, die innerhalb der Schau gezeigt werden.

200 Jahre Fahrradgeschichte

Auch zwei Jahrhunderte nach der Erfindung der Laufmaschine besitzt „der eigene

Antrieb“ durch das Fahrrad eine große Anziehungskraft, wie die Ausstellung in Schloss Pillnitz in Dresden eindrücklich beweist. In der wunderschönen Barockkulisse des Wasserpalais wird hier anhand von Meilensteinen der Fahrradentwicklung deutlich, wie technische Innovationen und ästhetische Ansprüche die jeweiligen Fahrrad-Designs und deren Funktionalität beeinflussen und geprägt haben.

Vor allem geht es jedoch um die Bewegung an sich: In Themenbereichen wie „Die Entdeckung der mechanischen Bewegung“, „Sportliche Bewegung“, „Gesellschaft in Bewegung“, „Emotional bewegend“ und die „Moderne Mobilität“ zeichnet die Schau die Entwicklung des Fahrradfahrens nach.

Denn der Mensch bewegt sich selbst mit dem Rad, gleichermaßen bewegt das Fahrrad aber auch den Menschen: physisch – und nicht zuletzt auch emotional.

Bewegtbilder sorgen für Dynamik

Die Projekte der Studierenden der Hochschule Mainz fügen sich in die verschiedenen Abschnitte der Kulturgeschichte des Fahrrads ein und bereichern die statischen Exponate und Schautafeln.

Svenja Büttner, Niklas Kattwinkel und Marc Zeman haben für den Zeitstrahl im Eingangsbereich der Ausstellung, der um 1800 beginnt und in die Zukunft mündet, charmante, collagenartige Animationen erarbeitet. Darin werden Bilder, Fakten und

Statistiken der Zeit- und Fahrradgeschichte anschaulich verwoben, so z.B. die erste Fahrt des Freiherrn von Drais zum Schwetzingen Rathaus im Jahr 1817 oder die Einführung der Helmpflicht in Australien in den 1980er Jahren.

Qiujie Lu und Wenjie Xiao thematisieren die Entwicklung des Designobjekts Fahrrad als Evolution von der ersten Draisine bis hin zum klassischen Fahrrad. In einer grafischen Animation werden die Fahrräder auf ihre wesentlichen Bauteile reduziert, so dass die geniale Einfachheit dieses Fortbewegungsmittels deutlich wird.

Fahrrad-Enthusiasten

Selin Koca und Sophia-Zoe Spiegel waren in ganz Deutschland unterwegs und haben Fahrrad-Enthusiasten befragt. So trafen sie unter anderem in Düsseldorf die Betreiber des Fahrrad-Cafés „Schicke Mütze“ – ein sympathischer Treff für Fahrradliebhaber, oder interviewten in Berlin den international erfolgreichen Typografen und Designer Erik Spiekermann, der sich als leidenschaftlicher Fahrradfahrer und -sammler „outet“. An ihre körperlichen Grenzen gehen Martin Temmen und Matthias Fischer, zwei Radrennfahrer, die beim Transsiberian-Extreme, dem längsten Radrennen der Welt, in Russland teilnahmen, und die die Studentinnen in Offenbach trafen.

Als Spiegel seiner Zeit rückt die Schau das Rad in den Fokus, wenn es um seine Bedeutung für die Arbeiter- und Frauenbewegung geht, aber auch für die Hippies, die mit ihren Mountainbike-Vorläufern den Radsport revolutionierten. Bis heute ist die Autonomie, die das Rad ermöglicht, ein politisches Statement – etwa dann, wenn die Teilnehmer der Critical Mass durch die Stadt radeln, um damit für mehr Rechte im Straßenverkehr zu demonstrieren.

Im Bereich „Gesellschaft in Bewegung“ zeigt Denise Bischof auf Tafeln, die an Protestplakate erinnern, als bewegte Diashow wichtige Meilensteine in der Geschichte des Fahrrads als Teil eines gesellschaftlichen Wandels. Durch die Inszenierung werden die Fotos und Zeitdokumente zu bewegten Dokumenten einer andauernden Bewegung.

Freiheit und Bewegung

Steven Prael lernte im Winter den Flüchtling Mohamed kennen und portraitierte ihn für dieses Projekt. Mohamed kam aus Aleppo nach Mainz und hat in Deutschland Fahrradfahren gelernt. Für ihn ist das Fahrrad nicht nur Fortbewegungsmittel, es hilft ihm auch, sich im wahrsten Sinne des Wortes „freizustrampeln“, wenn ihn seine traumatischen Erinnerungen einholen: „I don't have body-protection here. I didn't die in Syria by all the bombing – now I should die here in Deutschland by an accident?! Stupid. That's a stupid idea, I can't think about that.“

Dass das Fahrrad weit mehr als nur ein geschicktes, günstiges Fortbewegungsmittel ist, thematisieren Dennis Brücher und Joshua Ullitzsch in ihrer Arbeit. In einer Kombination aus grafischer Animation und Realfilm präsentieren sie Fahrrad-Enthusiasten mit ihren Single Speed oder Fixie-Bikes. Die Fahrräder sind hier Ausdruck eines Lebensgefühls, jedes Detail im Design spielt eine Rolle.

Alex Spöttel erforscht, wie das Fahrradfahren den Menschen bewegt, indem der Mensch beim Fahren unterschiedlicher Fahrradtypen gezeigt wird. Nur über Linien und Farben entstehen so Bewegungsstudien, die die komplexen Bewegungsabläufe der Muskeln und Sehnen beim Fahrradfahren anschaulich zeigen.

Die Faszination für die Bewegung schließlich ist das Thema des Beitrags von Rubin Schröder. Fast schwerelos fliegen die Pro-Biker Peter Henke, Max Mey und Steven Göllner über die Köpfe der Zuschauer, fahren weiter auf der Wand, um scheinbar nie landen zu müssen. In dieser atmosphärischen Installation wird der eigene Antrieb zu einer visuellen Metapher für Freiheit und Bewegung.

Die Ausstellung stößt auf reges Besucherinteresse und wurde schon in zahlreichen Presseberichten thematisiert.

Weitere Informationen unter:

www.der-eigene-antrieb.de
und Spiegel Online:

<http://www.spiegel.de/auto/aktuell/ausstellung-zur-fahrrad-kultur-in-dresden-anhaengsel-des-autos-a-1089059.html> ■



Auch die Dame fährt Rad. Foto: Tomáš Souček, © Staatliche Kunstsammlung Dresden



Schwerelose Fahrrad-Enthusiasten. Foto: Tomáš Souček, © Staatliche Kunstsammlung Dresden